

Feinde

... nicht gewesen sein soll, ...

XVI/8

Der Reichsführer-^H

Führer-Hauptquartier

Tgb.Nr. 1177/42
RF/V.

13. April 1942

106404

Lieber B e r g e r !
Lieber J ü t t n e r !

Ich habe von den Klagen des
Staf de Clercq über die Mißstände in der Freiwilligen
Legion "Flandern" Kenntnis genommen.

Durch μ -Gruppenführer Knoblauch
höre ich, daß der Kompaniechef der 1.Komp., der sonst
ein sehr ordentlicher Mann gewesen sein soll, vor dem
Feinde gefallen ist. Damit ist seine Schuld erloschen.

Ich stehe hier aber auf dem
Standpunkt, daß dieser sonst doch gute Führer niemals
zu dieser ungerechten und psychologisch so falschen
Behandlung der Flamen gekommen wäre, wenn er richtig
erzogen und unterrichtet worden wäre.

Sie wollen doch nie vergessen,
daß die Fundamente der μ einesteils die rassistische
Auslese und das gute Blut, anderenteils die national-
sozialistische Erziehung und der Glaube sind. Es muß
also möglich sein, unseren Führern und Unterführern,
die genau so germanischen Blutes sind wie die ausge-
suchten germanischen Freiwilligen, die große Verant-
wortung nahezubringen, die sie diesen gegenüber
haben.

- 2 -

NA T-175/111/2635395

Der Spieß der 4.Komp. ist sofort zurückzurufen und hat sich bei mir zu melden.

Insgesamt verfüge ich, da mir für die gesamte germanische Zukunft die richtige Behandlung aller die germanischen Freiwilligen betreffenden Fragen ausschlaggebend erscheint,

- 1.) Die Stellenbesetzung in den germanischen Legionen, niederländische, färische, dänische, norwegische, behalte ich mir persönlich vor und zwar bis zu den Zugführern und Stabschefführern. Sie ist mir vom n-Führungshauptamt in Einvernehmen mit dem n-Hauptamt vorzuschlagen.
Das Gleiche gilt für die Besetzung sämtlicher Führerstellen, einschließlich der Zugführer sowie der Stabschefführer für die Ersatzbataillone, in denen sich germanische und volksdeutsche Freiwillige befinden.
- 2.) Alle für die germanischen Legionen vorgesehenen deutschen Führer sind vorher 8 - 14 Tage in n-Hauptamt oder in Sonnenheim durch das n-Hauptamt auf ihre Aufgabe vorzubereiten.
- 3.) Dasselbe gilt für die I.H-Brigade, die jetzt in größerem Umfange zum ersten Mal volksdeutsche Freiwillige bekommt. Bei der Kavallerie-Brigade und bei den n-Divisionen sind diese Maßnahmen nicht notwendig, da sowohl die n-Division Wiking als auch die Kavallerie-

brigade mit wenig Ausnahmen im besten Maße inner
Verständnis für die Bestimmung dieser Männer bewiesen
haben.

Ich bitte die beiden Gruppenführer, in
gegenseitiger freundschaftlicher Beratung i Interesse
des großen Zieles zu überlegen, was alles getan ver-
den kann, um jeden Schaden für die Zukunft zu ver-
meiden. Es soll einerseits die Klarheit der Befehls-
führung nicht gestört werden, andererseits soll das
Hauptamt weitgehend die Möglichkeit haben, außer,
dann es an Ort und Stelle gibt, zu erfahren und durch
Micksprachen mit den Kommandeuren oder -falls dieses
nichts hilft- durch Mitteilung an das H-Führungs-
hauptamt abzustellen.

Ich selbst beabsichtige, die für die Legionen
und Einsatzbataillone vorgesehenen deutschen Führer
jeweils bevor sie an die Front gehen, bei mir zur
Abholung zu empfangen, um ihnen noch einmal ihre Auf-
gabe ans Herz zu legen.

Eines muß klar sein, daß die Führer und Un-
terführer, die sich an dieser germanischen Zukunft
versündigen, rücksichtslos degradiert und ausge-
stoßen werden.

Heil Hitler !
I H R

gez. H. Himmler

H. Himmler